

- 3 Karl Marx: Das Kapital. Hamburg 1867. In: MEGA<sup>2</sup> II/5, S. 14.
- 4 Siehe die sowjetische Werkausgabe, Bd. 23 (russ.).
- 5 W. I. Lenin: Werke, Bd. 5, S. 105.
- 6 Karl Marx: Das Kapital. Hamburg 1872. In: MEGA<sup>2</sup> II/6, S. 587.
- 7 Ebenda, S. 226.
- 8 Karl Marx: Das Kapital. Zweiter Band. In: MEW, Bd. 24, S. 465.
- 9 Ebenda, S. 178.

Günter Heyden

## Schlußwort

Liebe Genossinnen und Genossen!

Verehrte Freunde!

Unsere zweitägige Konferenz zur Entwicklungs- und Wirkungsgeschichte des „Kapitals“ geht zu Ende. In drei Referaten und in 21 Diskussionsbeiträgen, die thematisch recht vielfältig waren, wurden viele interessante Forschungsergebnisse vorgestellt, wurden Bilanzen gezogen, auch künftige Arbeitsaufgaben formuliert und abgesteckt. Wieder erwies sich auch diesmal die zur Verfügung stehende Zeit als sehr bemessen, dennoch gelang es, nicht zuletzt dank der Umsicht und dem Geschick unserer Tagungsleiter, fast alle, die es wünschten, zu Wort kommen zu lassen und somit zahlreiche wertvolle und informative Beiträge zu hören.

Wie Genosse Erich Kundel in seiner Eröffnungsrede sagte, reiht sich diese Konferenz ein in eine Serie von wissenschaftlichen Konferenzen, die der Rat für Marx-Engels-Forschung zusammen mit der Redaktionskommission der II. Abteilung der MEGA seit dem Erscheinen der ersten MEGA-Bände durchgeführt hat. Die erste dieser Konferenzen fand Anfang 1975 statt und behandelte „Probleme der Marxschen politischen Ökonomie in der Periode von 1850 bis 1863“. Vier weitere folgten in den nächsten Jahren. Sie alle begleiteten die intensiven Arbeiten an den Bänden der II. Abteilung der MEGA, sie dienten dem Erfahrungsaustausch in theoretischer und editorischer Hinsicht, sie werteten die jeweiligen Ergebnisse, darunter die seither kontinuierlich erscheinenden Bände zum „Kapital“ und seinen Vorarbeiten aus, sie orientierten auf neue, anstehende Forschungsaufgaben. Diese gute Tradition wurde mit der jetzt beendeten zweitägigen Konferenz erfolgreich fortgesetzt.

Bis heute liegen zwölf Bände bzw. Bücher der „Kapital“-Abteilung der MEGA vor, und im Mittelpunkt der zuendegehenden Beratungen standen vier Bände, die fertiggestellt sind und im nächsten bzw. übernächsten Jahr in die Hände der Leser und Forscher gelangen werden. Damit werden dann etwa zwei Drittel der „Kapital“-Abteilung der MEGA vorliegen. Zu diesem fortgeschrittenen Stand der Arbeit möchte ich alle Beteiligten, ob sie nun in Berlin oder Moskau, in Halle oder Erfurt wirken, recht herzlich beglückwünschen. Wie die Arbeit konzentriert und qualitativ auf hohem Niveau weitergeführt werden soll, darauf orientierte der Beitrag des Leiters der

Redaktionskommission der Zweiten Abteilung, unseres Freundes und Genossen Witali Wygodski. Er stellte die Aufgabe, die Arbeiten an der II. Abteilung der MEGA in gut zehn Jahren abzuschließen.

Es ist beeindruckend, wie diese MEGA-Bände die internationale Diskussion wichtiger Fragen der Marxschen ökonomischen Theorie angeregt und befruchtet haben. Ich meine hier vor allem die Fülle der dazu in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten vorgelegten Literatur, aber im einzelnen spiegelten das auch die gestern und heute gehaltenen Beiträge beeindruckend wider. Viele in- und ausländische Forscher trugen interessante Gedanken vor, und ihnen allen, vor allem unseren ausländischen Teilnehmern, möchte ich dafür recht herzlich danken.

Ich meine, es ist eine gute Entscheidung gewesen, auf dieser unserer Konferenz zwei relativ selbständige Gebiete der Marx-Engels-Forschung, speziell der „Kapital“-Forschung, gemeinsam zu behandeln, nämlich entstehungs- und entwicklungsgeschichtliche Fragen der Marxschen ökonomischen Theorie einerseits und Probleme ihrer Wirkungsgeschichte andererseits. Zwischen beiden gibt es nicht nur wichtige und interessante Berührungspunkte. Vielmehr ist es doch sehr wichtig zu erfahren, wie die Marxsche Theorie, einmal in die Öffentlichkeit getreten, nun ihre Adressaten erreichte, wie die internationale Arbeiterbewegung diese Theorie, die Marx ja ausdrücklich für ihren Kampf um Emanzipation, gegen Ausbeutung und Unterdrückung, für das Ringen um sozialen Fortschritt, um den Sozialismus und den Frieden, um die Macht der Arbeiter und Bauern, ausgearbeitet hatte, wie diese Theorie aufgenommen und angewendet wurde, wie sie sich im Kampf gegen die Theorien der Bourgeoisie bewährte und allmählich durchsetzte. Wenn hier bisher wertvolle Ergebnisse erreicht wurden, besonders in der UdSSR und in der DDR, aber auch in vielen anderen Ländern, so würde ich doch den Gedanken unterstreichen, daß hier ein internationales Gesamtbild noch fehlt. Wir streben das an, ganz unabhängig von der Frage, in welcher Weise es zu gegebener Zeit dann systematisch dargestellt und der Öffentlichkeit dargeboten werden soll. Das ist aber, wie auch hier richtig gesagt wurde, nur in enger internationaler Kooperation zu erreichen. Aber allein die gestrige und heutige Diskussion zu diesem Thema hat gezeigt, welche Schätze da noch zu heben sind; wir haben viel Neues erfahren.

Unser Institut wird sich verstärkt der Unterstützung einer internationalen Kooperation annehmen, und wir werden die diesbezüglichen Vorschläge aus den Referaten und der Diskussion gründlich prüfen und dem Aufruf Witali Wygodskis folgen, die Marx-Engels-Forscher aller Länder zu vereinigen. Ich schlage vor, daß unser Berliner Institut im engen Zusammenwirken mit dem Rat für Marx-Engels-Forschung der DDR mit bestimmten konzeptionellen und koordinierenden Arbeiten beginnt und für diese Arbeit konkrete Arbeitskontakte mit Marx-Engels-Forschern anderer Länder aufnimmt.

Zum Abschluß unserer Konferenz möchte ich noch einmal allen danken, die an ih-

rer Vorbereitung und Durchführung mitgewirkt haben, allen Referenten, allen Diskussionsrednern, aber auch all jenen, die uns die günstigen Arbeitsbedingungen geschaffen haben, allen voran hier dem Direktor und den Mitarbeitern des Zentralen Hauses der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft.

Mein besonderer Dank richtet sich an alle ausländischen Teilnehmer, die auf dieser Konferenz so zahlreich vertreten waren und inhaltlich wertvolle Beiträge leisteten, und die die mehr oder weniger weite Reise nicht gescheut haben, sogar nicht einmal aus Tokyo, Peking und Ulan-Bator.

Wir werden Möglichkeiten finden, alle Konferenzmaterialien zu veröffentlichen, und sie allen Teilnehmern zustellen.

Damit erkläre ich die Konferenz zur Entwicklungs- und Wirkungsgeschichte des „Kapitals“ von Karl Marx für beendet.